

# Myamners Reformprozess

## Wahrnehmungen in Vietnam

**Myanmars Öffnungspolitik trifft auf eine ambivalente Wahrnehmung in Vietnam. Zum einen sehen vietnamesische Investoren ihre Chance für das große Geschäft gekommen und auch touristisch ist das Land inzwischen zu einer Destination für vietnamesische Reisegruppen geworden. Andererseits wird der eingeleitete Demokratisierungsprozess, vor allem die Medienreformen, skeptisch betrachtet. Vietnam hat Interesse an einer stabilen ASEAN und an Verbündeten im Konflikt um die Spratley- und Paracel-Inseln im Südchinesischen Meer. Myanmar, das 2014 den Vorsitz der ASEAN innehat, könnte solch ein Verbündeter sein.**

### Traditionelle Verbundenheit

Vietnam und Myanmar preisen in offiziellen Statements oder bei Regierungszusammenkünften stets ihre traditionelle Verbundenheit. Vietnam eröffnete 1947 seine erste Repräsentanz in Yangon und wertete diese 1975 zur Botschaft auf. Seit den 1990er Jahren fanden gegenseitige Regierungsbesuche statt, seit 2005 steigt das Handelsvolumen zwischen den beiden Ländern ständig. Als 2010 beide Länder das 35-jährige Jubiläum ihrer diplomatischen Beziehungen feierten, beglückwünschten sich die Regierungen für die erfolgreiche außenpolitische Kooperation und betonten gleichzeitig das große Potential, das von einer gestärkten ökonomischen Kooperation ausgehen könne. Präsident Thein Sein und Premier Nguyen Tan Dung unterzeichneten im April 2010 eine gemeinsame Erklärung zum Ausbau von Investitionen, über die Zusammenarbeit im Agrar- und Fischereisektor, die Kooperation im Banken-, Telekommunikations- und Bergbausektor sowie zur Eröffnung einer direkten Flugverbindung mit Hanoi.

### Handel und Investitionen zuerst

Seit der Öffnungspolitik Myanmars verfolgt Vietnam die Intensivierung der Beziehungen mit seinem indirekten Nachbarn. Vor allem sieht die vietnamesische Politik in Myanmar einen Handelspartner und einen Markt für vietnamesische Investitionen und Produkte. Die Zahlen sprechen dafür. Von 2003 bis 2012 stieg das Handelsvolumen um das siebenfache, allein von 2011 auf 2012 stieg der Handel um 35 Prozent. Die Direktflüge von Hanoi oder Ho-Chi-Minh-Stadt nach Yangon sind meist gut frequentiert von vietnamesischen Geschäftsleuten. Unter vietnamesischen Firmen machte sich in den vergangenen

zwei Jahren eine gewisse Hektik breit. Der vietnamesische Investor *ASV Holdings* spricht auf seiner Website beispielsweise von einer Gelegenheit, in Myanmar »zu ernten und Früchte einzusammeln«.

Paradebeispiel für die vietnamesische Investitionspolitik in Südostasien scheint das Projekt *Myanmar Center* der *Hoang Anh Gia Lai Gruppe* (HAGL). HAGL, deren Chef Doan Nguyen Duc zu den reichsten Männern Vietnams zählt, steht international unter starker Kritik wegen seiner Kautschukplantagen in Laos und Kambodscha, in deren Zusammenhang es zu Fällen von Landraub gekommen ist. Mitten in der Innenstadt Yangons hat HAGL sich ein acht Hektar großes Stück Land gesichert, auf dem nun ein Luxushotel, Apartments, Büros und eine Shopping-Mall gebaut werden. HAGL investiert nach eigenen Angaben 440 Millionen US-Dollar. Den überhitzten Immobilienmarkt und die billigen Arbeitskräfte Myanmars ausnutzend, verspricht sich HAGL bereits mit Abschluss der ersten Bauphase 2014 erste Gewinne. Aber auch vietnamesische Staatskonzerne wie beispielsweise das Telekommunikationsunternehmen *Viettel*, das der Armee gehört, versuchen an prominenten Punkten wie dem Telekommunikationssektor Zugang zum Markt in Myanmar zu bekommen.

### Myanmars Reformen werden in Vietnam kritisch betrachtet

Vietnam blickt inzwischen auf fast 30 Jahre Transformationspolitik (*Doi Moi*) zurück. Das Land hat es seither geschafft, enorme Erfolge in der Armutsminderung und im Wirtschaftswachstum zu erreichen. Gesprächspartner aus dem staatlichen und akademischen Bereich zeigten in Bezug auf Myanmar stets eine gewisse skeptische Neugier. Könnte das vietnamesische Modell nicht eine Art Blaupause für die Transformation Myanmars sein?

In politischer Hinsicht allerdings bleibt der Reformprozess Vietnams hinter den ökonomischen Fortschritten um Einiges zurück, vor allem in Bezug auf Demokratisierungsprozesse, Meinungs- und Versammlungsfreiheit und Pressefreiheit. Vietnamesische Staatsbedienstete fragen ihre GesprächspartnerInnen in Yangon und Naypidaw immer wieder, wie sich der Reformprozess dort genau gestalte. Weitere Fragen gelten der parlamentarischen Arbeit, der Rolle der Oppositionsparteien und der Frage, ob die eingeleitete Medienreform nicht zu viel politische Instabilität mit sich bringen könne und letztendlich die wirtschaftlichen Reformen gefährden



Luxusprojekt  
Myanmar Center – von der  
vietnamesischen  
HAGL Group  
gebaut  
Foto: Nadja  
Charaby

würde. Vietnam ist bei ausländischen Investoren unter anderem aufgrund seiner politischen Stabilität beliebt. Es gibt keine Unruhen. Streiks sind rechtlich eigentlich nicht möglich und die Regierung schafft zunehmend favorisierende Bedingungen, um Investoren zu halten und anzulocken: 2013 konnte Vietnam die Summe neuer ausländischer Direktinvestitionen um mehr als 50 Prozent steigern. Ein Besucher aus Myanmar stellte nach mehreren Gesprächen mit vietnamesischen Institutionen allerdings fest: »Wir können viel von Vietnam lernen was die Armutsminderung und Wirtschaftsreformen betrifft, aber in Bezug auf politische Reformen und die Medien kann Vietnam von uns lernen.«

### Die Zeiten haben sich geändert

Vietnams Regierung hat Interesse an einer stabilen Region und an einer stabilen ASEAN. Die aktuellen Entwicklungen beispielsweise in Thailand oder Kambodscha wirken eher abschreckend. Es liegt nahe, dass aus vietnamesischer Perspektive neben der Sicherheit für Investitionen auch Sorge in Bezug auf die Auswirkungen möglicher innenpolitischer Entwicklungen in Myanmar auf das Funktionieren der ASEAN bestehen. Gespräche in Myanmar zeigen, dass in Myanmar sowohl auf staatlicher Seite als auch in der Zivilgesellschaft bewusst auf die aktuellen innenpolitischen Gegebenheiten Myanmars reagiert wird, wie beispielsweise auf die Not-

wendigkeit für Presse- und Meinungsfreiheit. Der Reformkontext in Myanmar unterscheidet sich von der Situation in Vietnam, als dort 1986 die *Doi Moi*-Reformen eingeleitet wurden. Insbesondere der Zugang zu und die Verbreitung von Nachrichten und Meldungen sind heute aufgrund des Internets und der Verbreitung sozialer Medien nicht in dem Maße zu kontrollieren, wie es zum Beispiel Anfang der 1990er Jahre noch möglich war. Dennoch hat sich bei Zusammenkünften zivilgesellschaftlicher AkteurInnen beider Länder gezeigt, dass gerade in diesem Bereich viel gemeinsames Interesse besteht, beziehungsweise von einander gelernt werden kann, wie zum Beispiel die Frage, wie zivilgesellschaftliches Handeln trotz einer mangelhaften Rechtslage und vor allem fehlender Umsetzung von Rechtsschutz im Land möglich sein können.

### ASEAN und China

Eine weitere wichtige Komponente in der vietnamesischen Wahrnehmung Myanmars stellt dessen Verhalten im Rahmen des ASEAN-Vorsitzes und in Bezug auf China dar. Vietnam leidet chronisch unter einem Handelsdefizit mit dem nördlichen Nachbarn, die politischen Beziehungen sind aufgrund des andauernden Konfliktes im Südchinesischen Meer angespannt. Myanmar könnte hier ein potentieller Bündnispartner sein. Im Jahr 2011 beispielsweise besuchte der hochrangige myanmarische General

Die vietnamesische Investitionspraxis kann zu Landkonflikten führen  
Foto: Nadja Charaby



Min Aung Hlaing nach seinem Amtsantritt zunächst Vietnam und erst dann China, was als mögliche strategische Hinwendung zu Vietnam gedeutet wurde. Die vietnamesische Führung beäugt argwöhnisch, wie Myanmar 2014 den ASEAN-Vorsitz ausfüllen wird, vor allem wie sich das Land in der Frage des Konfliktes im Südchinesischen Meer verhalten wird. Auch die Sorge vor einem »zweiten Kambodscha« – einem unzuverlässigen Bündnispartner, der sich zu sehr von China beeinflussen lässt –, ist groß. Myanmar plant und führt den ASEAN-Vorsitz bisher unter der Maßgabe, sowohl südostasiatischer Akteur als auch Partner von China zu sein – so eine Aussage im Rahmen einer Veranstaltung zu Freihandel in Südostasien in Hanoi im Frühjahr 2014.

### Transformation nach anderen Spielregeln

Die Transformationsprozesse in Vietnam und Myanmar verlaufen nach jeweils eigenen Spielregeln. Die vietnamesische Investitionspolitik, vor allem in Bezug auf Landfragen, kann auf lange Sicht zu einem Konflikt mit Myanmars Bevölkerung führen, ähnlich wie in Kambodscha oder Laos. Vietnam ist inzwischen unter den zehn größten Investoren in Myanmar und bietet Myanmar eventuell eine Option, die starke Abhängigkeit von China zu diversifizieren. Die Geschwindigkeit vor allem der wirtschaftlichen

Öffnung Myanmars birgt die Gefahr eines Ausverkaufs des Landes in sich. Ferner wird sich zeigen, inwieweit Myanmar politische und ökonomische Reformen auf gerechte Art und Weise umsetzt, so dass alle Bevölkerungsteile profitieren und demokratische Partizipation gewährleistet wird. »Das ist ganz anders als bei uns« lautete ein Abschlusskommentar einer vietnamesischen Delegation, die im September 2013 Myanmar besuchte. Die jüngst erfolgten Verhaftungen kritischer Journalisten in Myanmar zeigen jedoch bereits die Fragilität des »Anderen« auf.

---

### Quellen

- > Vietnam Customs 2013 <http://www.customs.gov.vn/>
- > ASV Holdings 2014 <http://www.asvholdings.com/>
- > HAGL Land 2014 <http://www.hagl.com.vn/>

**Hinweis:** Auf Namensangabe bei Zitaten von Individuen wird hier verzichtet, um den vertrauensvollen Kontext der Aussage und die Personen selbst zu schützen.